

hatte, während alle übrigen es zur Seite stießen oder darüber stolperten. Er wartete ruhig und drängte sich nicht heran, — ein gutes Zeugnis für sein anständiges Benehmen. Ich bemerkte ferner, daß sein Rock gut ausgebürstet und seine Hände und sein Gesicht rein waren. Kennst du dies alles keinen Empfehlungsbrief? Ich gebe mehr darauf, was ich von einem Menschen weiß, nachdem ich ihn zehn Minuten lang gesehen, als auf das, was in schön klingenden Empfehlungsbriefen geschrieben steht.“ („Magdeburgische Zeitung.“)

Grundgedanke.

Zodli, zieh das Käppli ab! d. h.: Freundliches Wesen und Dienstfertigkeit ist ein Schlüssel zum Herzen aller Menschen.

Anwendung.

Einlesen.

Inhaltsangabe mündlich und schriftlich.

Der Pfarrer des Dorfes erzählt die Geschichte von Zodli.

Die Erzählung: „Zodli, zieh das Käppli ab!“ ein Beweis für die Richtigkeit des Sprichworts: „Zung gewohnt, alt gethan.“

12. Das Tischgebet.

Vorbereitung und Zielangabe.

Das Gedicht, das wir heute lernen wollen, versetzt uns an die Mittagstafel eines großen Gasthofes. Viele vornehme Herren sitzen vor den reich besetzten Tischen. Die Löffel und Messer klirren, die Gläser erklingen und manches Scherzwort erschallt. Da tönen auf einmal gar hell und fein die lieblichen Worte eines kleinen Mädchens durch den Saal, das sein gewohntes Tischgebet spricht. Von diesem Tischgebet des kleinen Mädchens sollt ihr jetzt hören!

Darbietung im besonderen.

Vortrag des Gedichts seitens des Lehrers.

Das Tischgebet. Von Friedr. Güll.

An der Tafel im Gasthaus zum goldenen Stern
 Waren beisammen viele reiche Herr'n.
 Vor ihnen standen aus Küch' und Keller
 Gar lieblich lodend die Flaschen und Teller.
 Schon saßen sie da in plaudernden Gruppen,
 Die Kellner reichten die dampfenden Suppen,